



GkPP

RUNDBRIEF

96

Gesellschaft kritischer
Psychologen & Psychologinnen

Foto: Windrad / © GkPP

Editorial

Gernot Kampl

Es könnte ein heißer Herbst werden: Die Begutachtungsphase zur Novellierung des ASchG steht vor der Tür - es ist noch nicht abzusehen, wohin der herbstliche Wind blasen wird und ob er Abkühlung in einer hitzigen Debatte schafft. Hinsichtlich der GkPP-Forderung, die Arbeitspsychologie fix zu verankern, haben Verhandlungen stattgefunden; wir berichten über die gemeinsamen Anliegen. Ein Entwurf für die Novellierung des Psychologengesetzes soll im Oktober den Berufsverbänden vorliegen. (Kurzbericht).

Wir berichten auch von der GkPP-Klausur Anfang September in St. Kathrein. Bei dieser waren zahlreiche aktuelle Themen an der Tagesordnung, unter anderem die Frage, inwiefern das GkPP-Selbstverständnis auch die Vertretung zukünftiger Psychologie-Bakkalaureats-AbsolventInnen umfasst. Die Initiative iFair berichtet in einem Gastbeitrag von ihren Anliegen bezüglich der prekären Situation von Klinischen und GesundheitspsychologInnen in Ausbildung, deren Anliegen die GkPP unterstützt. Weiters werfen wir in diesem Rundbrief noch einen Blick an die Fakultät für Psychologie in Wien, wo kürzlich die Professur für Biologische Psychologie nachbesetzt wurde. Viel Spaß beim Lesen!

Es wird ein heißer Herbst...

ASchG

Andrea Birbaumer

Die Novellierung des ASchG steht bevor. Auch während der Sommermonate gab es zahlreiche Gespräche mit den politischen Verhandlungspartnern und EntscheidungsträgerInnen. Die GkPP-Petition für eine gesetzliche Verankerung der Arbeitspsychologie im ASchG wurde an alle VerhandlerInnen verschickt oder in einem persönlichen Gespräch übergeben. Mittlerweile haben schon über 4800 Personen mit ihrer Unterschrift unser Anliegen unterstützt.

Vielen Dank an dieser Stelle an alle UnterzeichnerInnen! Die Liste ist nach wie vor online, weitere Unterschriften sind möglich und erwünscht. Bitte nutzen Sie die Möglichkeit, unserer Forderung Nachdruck zu verleihen!

All jene, die eine gesetzliche Verankerung der ArbeitspsychologInnen und damit einen verbesserten ArbeitnehmerInnen-schutz unterstützen, sind eingeladen mit ihrer digitalen Unterschrift die formulierten Anliegen der Petition zu unterstützen!

Psychologe/-in zu sein ist dafür KEINE Voraussetzung!
Wir bitten Sie außerdem den Link mit unserem Anliegen weiterzuleiten, um möglichst viele Personen zu erreichen!

zur Petition:
www.psychologieundarbeit.com

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Unsere Aktivitäten gehen in diesem Herbst in die nächste Runde – wir lassen nicht locker und werden uns weiter um die fixe Verankerung der Arbeitspsychologie im ASchG bemühen. Die Begutachtungsphase ist von Seiten der Politik für eben diesen Herbst geplant. Sobald wir Entwürfe bekommen, informieren wir selbstverständlich wieder ausführlich über mailings und Rundbrief.

Alle Stellungnahmen der GkPP zur ASchG Novellierung sind unter <http://www.gkpp.at/preview/aktuelles/news.php> abrufbar.

„Arbeitspsychologische“ Aktivitäten

- o Ein interdisziplinäres „Sommergespräch“, initiiert von Paul Jiménez (BÖP), versuchte in einer kleinen qualifizierten Runde die verschiedenen Berufsgruppen miteinander ins Gespräch zu bringen. Ein erstes „Ergebnis“ sind einige gemeinsame Anliegen und die Absicht den Verständigungs- und Auseinandersetzungsprozess produktiv fortzusetzen.

Gemeinsame Anliegen der TeilnehmerInnen vom 27.7. 2011

(Mag. Andrea Birbaumer (GkPP), Dr. Elsbeth Huber (ÖGA), Dr. Paul Jiménez (Universität Graz, BÖP), Dr. Christine Klien (ÖGA), Mag. Martina Molnar (Human-Ware), Mag. Regina Nicham (IBG))

Wir wollen

- *ganzheitliche, nachhaltige, menschengerechte Ansatzpunkte der Arbeitsgestaltung*
- *belastungsbezogene kollektive Maßnahmen vor individuellen Maßnahmen*
- *interdisziplinäre Best Practice-Fälle sammeln*
- *Konzepte und Programme für Prävention*
- *ein gemeinsames, lösungs- und ressourcenorientiertes Vorgehen*
- *uns gegenseitig wahrnehmen*

Ein nächstes Treffen ist für November 2011 geplant.

- o Die vor einiger Zeit ins Leben gerufene ExpertInnenarbeitsgruppe (GkPP, BÖP, AUVA, AK) trifft sich regelmäßig, um Belange der Arbeitspsychologie, Lobbying, Veranstaltungen, gesetzliche Verankerung, Ausbildungsfragen etc. zu diskutieren und Initiativen zu setzen.
- o Entschließung des Nationalrates vom 8. Juli 2011 betreffend klinisch-psychologische Behandlung:

Der Bundesminister für Gesundheit wird ersucht, mit dem Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger die Möglichkeiten, Nutzen und Kosten für eine Aufnahme der klinisch-psychologischen Behandlung in die Sozialversicherungsgesetze zu prüfen. Weiters wird der Bundesminister für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz ersucht, die Möglichkeiten, Nutzen und Kosten einer verstärkten Einbindung der Psychologen beispielsweise im Bereich des ASchG im Rahmen der betrieblichen Betreuung durch Präventivfachkräfte oder bei der Begutachtung psychischer Erkrankungen zu prüfen. www.parlament.gv.at

Diese Entschließung hat die GkPP in einer offiziellen Stellungnahme gutgeheißen und befürwortet.

GkPP-Netzwerktreffen Arbeitspsychologie

Andrea Birbaumer

Gut besucht war das Netzwerktreffen am 19. September im GkPP-Seminarzentrum. Erfahrene ArbeitspsychologInnen und NeueinsteigerInnen trafen sich zu einem spannenden und fruchtbaren Gedankenaustausch. Die Mitglieder der FA Arbeitspsychologie informierten über den Stand der ASchG Novellierung, über Weiterbildung und Zertifizierung sowie über geplante Aktivitäten und Stellungnahmen (ASchG, Eisenbahnergesetz...). Diskutiert wurde über die unterschiedlichen Erfahrungen in der Kooperation mit ArbeitsmedizinerInnen, über mögliche Tätigkeitsfelder im Rahmen der Arbeitspsychologie, über Jobs und Einstiegsszenarien. Ein anregender Abend, der Lust auf weiteres Netzwerken gemacht hat.

Bedürfnis nach Vernetzung? Ideen für Impulsvorträge? Wunsch nach Themenabenden?

Mail an arbeit@gkpp.at!

Die FA Arbeitspsychologie freut sich über Anregungen.

Psychologiestudium und dann? – ifAIR setzt sich für Klinische und Gesundheits-PsychologInnen in Ausbildung ein

Spätestens wenn sich das Psychologiestudium dem Abschluss nähert, fängt man als angehende PsychologIn an, sich Gedanken zu machen, wie es beruflich weitergehen soll. Die postgraduelle Ausbildung zur Klinischen und Gesundheits-PsychologIn ist eine Option. So kommt es, dass jährlich etwa 500 fertig studierte PsychologInnen den Weg der Zusatzausbildung zur Klinischen und Gesundheits-PsychologIn wählen. Ein Meilenstein, in der psychologischen Zusatzausbildungslaufbahn, der sehr spannend und bereichernd sein kann, aber in der Regel auch einige Hindernisse mit sich bringt, die bisher zu einem „Augen-zu-und-durch-Reflex“ der Klinischen und Gesundheits-PsychologInnen in Ausbildung (i.A.) geführt haben.

Wie sieht nun die momentane Ausbildungslage zukünftiger Klinischer und Gesundheits-PsychologInnen in der Realität aus:

Es gibt in Österreich die einmalige Situation, dass PsychologInnen, die im österreichischen Gesundheitssystem tätig sein wollen, sich gezwungen sehen nach dem Psychologiestudium eine Zusatzausbildung zum „Klinischen und Gesundheits-Psychologen“ zu machen. Diese setzt sich aus einem kostenintensiven theoretischen Curriculum (bis € 3.720,-) und einem praktischen Teil im Ausmaß von 1480 Stunden Praxiserwerb + 120 Stunden Supervision (entspricht ca. einer 9-monatigen Tätigkeit bei 40 Wochenstunden) zusammen. In der Realität des praktischen Teils der Fachausbildung sehen sich Klinische und Gesundheits-PsychologInnen i.A. mit zwei Hauptproblemen konfrontiert: Entlohnung ihrer Arbeitsleistung und Qualität der Ausbildungsstellen.

Es entspricht leider der Tatsache, dass diese berufliche Tätigkeit während der Fachausbildung – mangels einer klaren gesetzlichen Regelung und aufgrund hohen Drucks am Arbeitsmarkt – sehr schlecht bis gar nicht bezahlt ist. Daher führen die hohen Ausbildungs- und Supervisionskosten zusammen mit der **fehlenden adäquaten Entlohnung** für die Klinischen und Gesundheits-PsychologInnen i.A. zu finanziellen Abhängigkeiten von ihren Familien oder PartnernInnen bis hin zu Verschuldung und dem Verbrauch von Ersparnissen und finanziellen Rücklagen für die Zeit der Ausbildung. Ebenso entsteht die Notwendigkeit von Nebenjobs und Mehrfachbelastungen, um den Lebensunterhalt zu bestreiten. Prekäre Lebensverhältnisse sind keine Seltenheit.

Eine zweite Hürde der Fachausbildung zur Klinischen und Gesundheits-PsychologIn liegt in der nicht gewährleisteten **Qualität der praktischen Ausbildungsstellen**. Es gibt weder Mittel und Maßnahmen zur Überprüfung und Sicherstellung der Qualität einer Ausbildungsstelle noch liegen einheitliche Richtlinien vor, die festlegen, welche fachlichen Kompetenzen die AusbildungskandidatInnen in einer Fachausbildungsstelle erwerben müssen. Oft leisten sie nach kurzer Zeit dieselbe Arbeit wie die fest angestellten Klinischen und Gesundheits-PsychologInnen – mit dem kleinen Unterschied der fehlenden Bezahlung.

Zwar existiert auf der Homepage des Bundesministeriums für Gesundheit eine Liste, die eine Übersicht über anerkannte Ausbildungseinrichtungen gewähren soll. Diese Liste ist jedoch veraltet und eine Überprüfung der Qualität der aktuell angebotenen Ausbildung findet nicht statt. Dies steht augenscheinlich in völligem Widerspruch zum Psychologengesetz welches ursprünglich mit dem Ziel ausgearbeitet wurde, Qualität in der psychologischen Gesundheitsversorgung zu gewährleisten.



Weiterbildung

Gesellschaft **kritischer** Psychologen & Psychologinnen

Kolingasse 9 / 3a - 4
A-1090 Wien
Tel.: + 43 1 317 88 94
Fax: + 43 1 319 89 88
buero@gkpp.at
www.gkpp.at

Inhalt:

- | | |
|--------------------------------------------------------------------------------------------|---------|
| 1. Fortbildung für Notfallpsychologie | Seite 2 |
| 2. Aus- und Fortbildung für Arbeitspsychologie | Seite 4 |
| 3. Fortbildung für Klinische und Gesundheits-Psychologie,
Bereich Klinische Psychologie | Seite 5 |
| 4. Anmelde-, Teilnahme- und Stornobedingungen | Seite 6 |

Allgemeines:

Veranstalterin aller in diesem Programm angegebenen Veranstaltungen ist die „Fabrik - Weiterbildung in der Gesellschaft kritischer Psychologen und Psychologinnen“, 1090 Wien, Koling. 9/3a-4, +43 1 3178894, weiterbildung@gkpp.at.

Zielgruppe:

Dieses Veranstaltungsangebot richtet sich primär an Personen, die über ein abgeschlossenes Studium der Psychologie verfügen (PsychologInnen iS des §1 Psychologengesetz) und die Veranstaltungen im Rahmen ihrer beruflichen Fort- und Weiterbildung besuchen wollen. In Ausnahmefällen stehen sie jedoch auch Personen mit gleichwertiger Vorbildung (GasthörerInnen) offen; da die Veranstaltungen einschlägige Vorkenntnisse voraussetzen, werden NichtpsychologInnen gebeten, vor der Anmeldung abzuklären, ob eine Teilnahme am gewünschten Seminar sinnvoll ist (Mail an weiterbildung@gkpp.at). Die Veranstalterin behält sich in Absprache mit dem/der Vortragenden die Entscheidung über eine Teilnahme vor.

Stand der Angaben: 19. September 2011, Irrtümer und Änderungen vorbehalten.

(Onlineinfos auf unserer Homepage unter www.gkpp.at „Weiterbildung“ - „Fortbildung“ bzw. „Veranstaltungen“)

1. Fortbildungsreihe Notfallpsychologie

Sem.Nr.W.Np.1 - 4 (Wien)

Vortragender: **ao. Univ.Prof. Mag. Dr. Gernot Brauchle**

(Notfall- und Gesundheitspsychologe; Department for Human and Economic Sciences, UMIT - The Health and Life Sciences University, Private Universität für Gesundheitswissenschaften, Medizinische Informatik und Technik)

Termine Wien (Durchlauf XI):

Modul 1 (Sem.Nr.W.Np.1): 7./8. Jänner 2012, Modul 2 (Sem-Nr.W.Np.2): 18./19. Februar 2012

Modul 3 (Sem.Nr.W.Np.3): 31. März/1.April 2012, Modul 4 (Sem.Nr.W.Np.4): 28./29. April 2012

Zu den Inhalten:

Modul 1: Allgemeines notfallpsychologisches Modell, Prinzipien und Ziele; adaptive und maladaptive Trauerreaktionen; Überbringung schlechter Nachrichten; Psycho-traumatologie und spezielle Interventionstechniken.

Modul 2: Prosoziales Handeln und bystander-apathy, Handlungsmodelle, Phasenverlauf der Traumaverarbeitung; Erschütterung der Grundannahmen; Duale Repräsentationstheorie; soziale Unterstützung und ihre Grenzen nach traumatischen Ereignissen; Identifizierung und erste Abschiednahme von Verstorbenen; psychologische Aspekte bei Entstellungen; Betreuung von Angehörigen vermisster Personen; Gesprächsführungstechniken.

Modul 3: Suizidale Entwicklung und notfallpsychologische Interventionen bei Suizidalität; Betreuung von Angehörigen nach Suizid; zum Umgang mit Scham, Schuld und Schuldgefühlen; psychologische und rechtliche Aspekte der Totenbeschau, Obduktion und Organentnahme; zum Umgang mit Kindern und Jugendlichen nach traumatischen Ereignissen (altersadäquate Konzepte von Tod, Gesprächsführungstechniken, Interventionen).

Modul 4: Handeln und Verhalten im Katastropheneinsatz; Aufgaben und Pflichten in leitenden Positionen im Großschadensereignis; Gefühlsansteckung, Angst und Angstbewältigung im Großschadensereignis; psychologische Aspekte bei Evakuierungen; Selbstschutzmaßnahmen und Psychohygiene.

Die Module der Fortbildungsreihe sind anrechenbar:

- für die Fortbildung/Zertifizierung von ArbeitspsychologInnen (für die Ausbildung jedoch nur im Umfang von max. 1 Modul (16 UE))
- für die Fortbildung gem. § 13(1) PG für Klinische und Gesundheits-PsychologInnen
- als Spezialseminar für TeilnehmerInnen des LG für Klinische und Gesundheits-Psychologie (maximal 2 Module)

Umfang der Module: 16 UE (= 12 Stunden) pro Modul; gesamt 64 UE.

Kosten pro Modul: € 252,- (für Mitglieder der GkPP € 228,-)

Kosten für Zertifizierungskolloquium: € 40,- (für Mitglieder der GkPP kostenlos)

Anmeldeschluß jeweils einen Monat vor dem jeweiligen Modul

Seminar Nr.: W.Np.5.**Titel: Notfallpsychologische Intervention nach der akuten Phase****Vortragende: Mag.a Gabriele Weger****Termin:** 25. Oktober 2011, 16.00 – 19.30 Uhr

26. Oktober 2011, 9.00 - 14.30 Uhr

Ort: GkPP-Seminarzentrum in 1090 Wien, Kolingasse 9/4,**Umfang:** 11 UE à 45 Minuten (8 Stunden à 60 Minuten)**Anrechenbar:**

- für die Fortbildung gem. § 13(1) PG für Klinische und Gesundheits-PsychologInnen im Ausmaß von 11 UE à 45 Minuten
- für die Fortbildung von ArbeitspsychologInnen im Ausmaß von 11 UE à 45 Minuten
- als Spezialseminar für TeilnehmerInnen des LG für Klinische und Gesundheits-Psychologie im Ausmaß von 8 Stunden (Z.1 und Z.3 je 4 Std.)
- als Fortbildung für zertifizierte NotfallpsychologInnen im Ausmaß von 11 UE à 45 Minuten

Inhalt: Akut- und Krisenintervention wird in Österreich häufig durch psychologische Laien (mit und ohne psychosozialer Grundausbildung) ausgeübt. Für die in vielen Fällen notwendige weiterführende Behandlung nach der akuten Phase sind jedoch psychologische Kernkompetenzen unabdingbar.

Wissenschaftliche notfallpsychologische Grundlagen (wie z.B. Risiko- und Schutzfaktoren für eine gesunde Bewältigung potenziell traumatisierender Erfahrungen, Screeningfragen zur Identifizierung von Risikopersonen) werden erörtert. Die Verfahrensweisen und Techniken notfallpsychologischer Frühinterventionen (was passiert nach der Akutintervention?) werden ausgeführt. Thematisiert wird ebenso die Grenze zwischen notfallpsychologischen Frühinterventionen und Traumabehandlung. Ziel des Seminars ist die Bewusstseinsstärkung (notfall)psychologischer Kompetenz, Aneignung psychologischer Techniken der Frühinterventionen nach potenziell traumatisierenden Ereignissen.

Methode: Theorieinput, Fallbeispiele, Übungen

Zur Person: selbständige Arbeits- und Organisations- und Notfallpsychologin (Seminar- Trainings- und Vortragstätigkeit, Forschungsprojekte im Bereich Notfallpsychologie), freie Mitarbeiterin bei Health Consult und Wellcon. Klinische und Gesundheits-Psychologin in freier Praxis, langjährige Berufserfahrung im Bereich berufliche Rehabilitation (BBRZ).

Zielgruppe: NotfallpsychologInnen, interessierte Klinische, Gesundheits-, Arbeits-PsychologInnen**Kosten:** € 168,- (für Mitglieder der GkPP € 152,-)**Anmeldeschluß:** 27. September 2011

2. Aus- und Fortbildung für Arbeitspsychologie

Bei den in diesem Abschnitt angegebenen Seminaren werden Personen, die diese Seminare für ihre gesundheits- oder arbeitspsychologische Aus- und Fortbildung benötigen, bevorzugt.

Seminar Nr.: W.Ap.11.

Titel: Betriebliche Notfallprävention als Aufgabenfeld der Arbeitspsychologie

Vortragende: **Mag.a Gabriele Weger**

Termin: 14. Jänner 2012, 9.00 – 18.30 Uhr
(Achtung, Änderung gegenüber Vorankündigung!)

Ort: GkPP-Seminarzentrum in 1090 Wien, Kolingasse 9/4

Umfang: 11 UE à 45 Minuten (8 Stunden à 60 Minuten)

Anrechenbar:

- für die Fortbildung gem. § 13(1) PG für Klinische und Gesundheits-PsychologInnen im Ausmaß von 11 UE à 45 Minuten
- für die Fortbildung von ArbeitspsychologInnen im Ausmaß von 11 UE à 45 Minuten
- als Spezialseminar für TeilnehmerInnen des LG für Klinische und Gesundheits-Psychologie im Ausmaß von 8 Stunden (Z.1 und Z.3 je 4 Std.)

Inhalte: Notfälle, Unfälle und andere Extremereignisse (Gewalt, Raubüberfall) im Arbeitszusammenhang sind potenziell traumatisierend und stellen eine Gefährdung der Sicherheit und Gesundheit der ArbeitnehmerInnen dar; das ASchG ist dementsprechend Grundlage für die arbeitspsychologische Handlungsnotwendigkeit in diesem Zusammenhang. Im Seminar werden die Art betrieblicher Notfälle und Extremereignisse ausgeführt. Eine Begriffsbestimmung und Abgrenzung zwischen betrieblichem Notfall und Krise wird vorgenommen. Berufe und Branchen mit hoher berufsbedingter Traumatisierungsgefahr werden diskutiert. Präventive Maßnahmen und Konzepte der betrieblichen Notfallpsychologie im deutschsprachigen Raum werden vorgestellt: Dazu gehören Konzepte der Primärprävention (wie z.B. betriebliche Gefährdungsbeurteilung, Notfall- und Krisenmanagementsysteme, Gewaltprävention etc.) sowie Konzepte der Sekundärprävention (Akut- und Frühinterventionen bei Betroffenen, Beratung/Begleitung von Führungskräften und Teams im Notfall- und Krisenmanagement). Den TeilnehmerInnen soll Wissen über Konzepte und Verfahrensweisen der betrieblichen Notfallpsychologie (mit Schwerpunktsetzung auf betriebliche Primärprävention) vermittelt werden. Sie sollen befähigt werden selbständig präventive notfallpsychologische Konzepte für Betriebe zu erarbeiten. Am Beispiel des aktuellen Diskussionsstandes bezüglich berufsbedingter Traumatisierung bei den gesetzlichen (Unfall)Versicherungsträgern in Deutschland werden Handlungsnotwendigkeiten für Österreich erörtert.

Methode: Theorieinput, Übungen, Kleingruppenarbeit, Beispiele

Zur Person: selbständige Arbeits- und Organisations- und Notfallpsychologin (Seminar- Trainings- und Vortragstätigkeit, Forschungsprojekte im Bereich Notfallpsychologie), freie Mitarbeiterin bei Health Consult und Wellcon. Klinische und Gesundheits-Psychologin in freier Praxis, langjährige Berufserfahrung im Bereich berufliche Rehabilitation (BBRZ).

Zielgruppe: Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an ArbeitspsychologInnen, notfallpsychologisches Wissen oder Ausbildung ist nicht Voraussetzung. Teilnahme auch für interessierte Klinische, Gesundheits- und Notfall-PsychologInnen möglich.

Kosten: € 168,- (für Mitglieder der GkPP € 152,-)

Anmeldeschluß: 13. Dezember 2011

3. Fortbildung für Klinische und Gesundheits-Psychologie:

Bereich Klinische Psychologie

Bei den in diesem Abschnitt angegebenen Seminaren werden Personen, die diese Seminare für ihre klinisch- oder gesundheitspsychologische Fortbildung benötigen, bevorzugt. Ansonsten gilt für die Vergabe der Seminarplätze die Reihenfolge der Anmeldungen.

Sem. Nr.: W.Kp.10. (Wien) bzw. G.Kp.10. (Graz)

Titel: Chronische Krankheit – Psychoonkologie – Palliative Care

Vortragender: Mag. Robert Jank

Termin Wien (W.Kp.10): 14. Oktober 2011, 15 bis 19.30 Uhr

15. Oktober 2011, 9 bis 18.30 Uhr

Ort: wird noch bekanntgegeben

Umfang: 12 Stunden à 60 Minuten

Termin Graz (G.Kp.10): 4. November 2011, 15 bis 19.30 Uhr

15. November 2011, 9 bis 18.30 Uhr

Ort: Verein PASCH in 8020 Graz, Griesgasse 27/1. Stock

Umfang: 12 Stunden à 60 Minuten

Anrechenbar für die Fortbildung gem §13(1)PG für Klinische und Gesundheits-PsychologInnen im Ausmaß von 16 UE à 45 Minuten

Für TeilnehmerInnen des LG für Klinische und Gesundheits-Psychologie als Spezialseminar anrechenbar für: Z.2, Z.3 und Z.7 im Ausmaß von je 4 Stunden

Inhalt: Menschen mit schweren, nicht heilbaren und progressiven Erkrankungen (z.B. Multiple Sklerose, Parkinson Erkrankung, Demenzen, Krebserkrankungen) zeigen eine erhöhte Prävalenz an psychischen Belastungen. Die Arbeit mit solchen PatientInnen erfordert besondere Kenntnisse und Fähigkeiten der betreuenden Klinischen PsychologInnen. In diesem Seminar sollen wichtige diagnostische Vorgehensweisen und Instrumente und die entsprechenden klinisch – psychologischen Interventionen vermittelt werden. Ein Schwerpunkt liegt dabei in den Bereichen Coping – Umgang mit Verhaltensproblemen und Persönlichkeitsveränderungen - Schmerzpsychologie und Palliative care.

Didaktik und Methode: Theorie – Input, Fallvorstellungen, DVD, Kleingruppenarbeit und Selbsterfahrung

Zur Person: Klinischer und Gesundheits-Psychologe an der Univ.Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie (MedUni Wien), davor mehrjährige Tätigkeit an der Univ. Klinik für Innere Medizin I (MedUni Wien); Sprecher der Arbeitsgruppe Neuropsychologische Diagnostik und Qualitätssicherung der Gesellschaft für Neuropsychologie Österreich (GNPÖ), Lehrbeauftragter der Universitätslehrgänge für Klinische und Gesundheits-Psychologie und des Psychotherapeutischen Propädeutikums der Universität Wien

Kosten: € 252,- (für Mitglieder der GkPP € 228,-)

Anmeldeschluß Wien: 20. September 2011

Anmeldeschluß Graz: 11. Oktober 2011

Anmelde-, Teilnahme- und Stornobedingungen

Nachfolgende Bedingungen gelten mit der Anmeldung als zur Kenntnis genommen und akzeptiert.

- *Verbindliche Anmeldungen bitte per Anmeldeformular (im Anhang) oder formlos schriftlich (Post oder Fax, +43 1 3198988) oder per E-Mail (weiterbildung@gkpp.at) ausschließlich an die GkPP unter Angabe des Namens, der Postadresse, der E-Mailadresse sowie einer telefonischen Erreichbarkeit untertags. „Unverbindliche“ Anmeldungen führen nicht zur Reservierung eines Seminarplatzes.*
- *Die TeilnehmerInnenzahl ist, sofern nicht anders angegeben, bei Veranstaltungen in Seminarform mit 15 Personen begrenzt. Für die Vergabe der Seminarplätze gilt die Reihenfolge der Anmeldungen (Stichtag ist der jeweils genannte Anmeldeschluß); Anmeldungen nach dem Anmeldeschluß können auch bei Vorliegen wichtiger Gründe nur berücksichtigt werden, wenn die Veranstaltung nicht ausgebucht ist. Bei Veranstaltungsreihen werden Personen bevorzugt gereiht, die alle Module der Reihe gebucht haben. Für einzelne Veranstaltungen bzw. Veranstaltungsgruppen gelten zusätzliche Bedingungen, siehe dort.*
- *Spätestens 14 Tage nach dem Anmeldeschluß ergeht eine (elektronisch) schriftliche Anmeldebestätigung unter Angabe des Ortes und der Uhrzeiten für die Veranstaltung (bitte beachten! Geringfügige Änderungen gegenüber der Programmankündigung gelten nicht als Rücktrittsgrund von der Anmeldung!) sowie der Vorschreibung der Teilnahmegebühren. Bei überbuchten Veranstaltungen werden diejenigen Personen, die keinen Platz erhalten haben, auf eine Wartliste gereiht und bei Freiwerden eines Platzes telefonisch oder per E-Mail kontaktiert.*
- *Die Begleichung der Teilnahmegebühren hat unverzüglich nach Erhalt der Anmeldebestätigung, jedoch spätestens bis zur in der Anmeldebestätigung angegebenen Frist zu erfolgen, widrigenfalls der Platz anderweitig vergeben werden kann. Diese Bedingung entfällt bei Bestehen eines Abbuchungsauftrag für Lastschriften zugunsten der GkPP.*
- *Bankverbindung: Konto der GkPP-Weiterbildung, BA-CA, 12000, Kto. Nr. 601473622, unter Abgabe der Veranstaltungsnummer im Verwendungszweck.*
- *Die in diesem Programm genannten Veranstaltungen können nur als Ganzes gebucht werden, Fehlzeiten führen nicht zu einer Reduktion der Seminargebühren.*
- *Eine Abmeldung bis zum angegebenen Anmeldeschluß ist ohne Stornogegebühren möglich.*
- *Stornogegebühr bei Abmeldung bis 14 Tage vor dem Seminar: 30% der Teilnahmegebühren*
- *Stornogegebühr bei Abmeldung bis 1 Tag vor dem Seminar: 70% der Teilnahmegebühren*
- *Bei Nichterscheinen oder Abmeldung nach Seminarbeginn: 100% der Teilnahmegebühren*
- *Die Stornogegebühr entfällt, wenn ein/e ErsatzteilnehmerIn gefunden werden kann*

ANMELDUNG

Name/Vorname:

Adresse: Tel:

Ich melde mich zu folgendem Fortbildungsseminar der GkPP an:

Seminar Nr.: Vortragende/r:

Termin:

Kosten: (Mitgliedertarif:))

Ich bin Mitglied der GkPP: ja nein

Ich bin: GPL KPL zertif. Arbeitspsych. Verkehrspsych. in Ausb.

Die Seminargebühr habe ich überwiesen bezahle ich mit Abbuchungsauftrag

Die Teilnahmebedingungen habe ich zur Kenntnis genommen.

Unterschrift/Datum



ANMELDUNG

Name/Vorname:

Adresse: Tel:

Ich melde mich zu folgendem Fortbildungsseminar der GkPP an:

Seminar Nr.: Vortragende/r:

Termin:

Kosten: (Mitgliedertarif:))

Ich bin Mitglied der GkPP: ja nein

Ich bin: GPL KPL zertif. Arbeitspsych. Verkehrspsych. in Ausb.

Die Seminargebühr habe ich überwiesen bezahle ich mit Abbuchungsauftrag

Die Teilnahmebedingungen habe ich zur Kenntnis genommen.

Unterschrift/Datum

ANMELDUNG

Name/Vorname:

Adresse: Tel:

Ich melde mich zu folgendem Fortbildungsseminar der GkPP an:

Seminar Nr.: Vortragende/r:

Termin:

Kosten: (Mitgliedertarif:))

Ich bin Mitglied der GkPP: ja nein

Ich bin: GPL KPL zertif. Arbeitspsych. Verkehrspsych. in Ausb.

Die Seminargebühr habe ich überwiesen bezahle ich mit Abbuchungsauftrag

Die Teilnahmebedingungen habe ich zur Kenntnis genommen.

Unterschrift/Datum



ANMELDUNG

Name/Vorname:

Adresse: Tel:

Ich melde mich zu folgendem Fortbildungsseminar der GkPP an:

Seminar Nr.: Vortragende/r:

Termin:

Kosten: (Mitgliedertarif:))

Ich bin Mitglied der GkPP: ja nein

Ich bin: GPL KPL zertif. Arbeitspsych. Verkehrspsych. in Ausb.

Die Seminargebühr habe ich überwiesen bezahle ich mit Abbuchungsauftrag

Die Teilnahmebedingungen habe ich zur Kenntnis genommen.

Unterschrift/Datum

Die prekäre Situation der Klinischen und Gesundheits-PsychologInnen i.A. ist in der PsychologInnen-Gemeinschaft und darüber hinaus bekannt. Da die PsychologInnen-Gemeinschaft in Österreich aber eine sehr leise Stimme und in der Öffentlichkeit kaum eine Lobby hat, wurde dieser Ausbildungsproblematik seitens politischer Entscheidungsträger bisher wenig Beachtung geschenkt. Um den Anliegen Klinischer und Gesundheits-PsychologInnen zukünftig besser Gehör zu verschaffen, wurde 2010 iFAIR – Eine Initiative für faire Ausbildungsbedingungen für Klinische und Gesundheits-PsychologInnen ins Leben gerufen.

iFAIR setzt sich für die Verbesserung der Ausbildungssituation der Klinischen PsychologInnen und GesundheitspsychologInnen in Österreich ein und arbeitet daran, die Problematik der momentanen Bedingungen in das Bewusstsein einer breiteren Öffentlichkeit und politischer Entscheidungsträger zu bringen. Mitglieder und UnterstützerInnen von iFAIR sind sowohl fertige Klinische und Gesundheits-PsychologInnen und Klinische und Gesundheits-PsychologInnen i.A. als auch Studierende der Psychologie, die bereits jetzt an ihr Berufsleben nach dem Studium denken.

Weitere Informationen zu Ausbildungssituation, iFAIR selbst, Mitarbeit bei iFAIR und Unterschriftenliste unter: www.ifair.at

Einen guten Start ins neue Studienjahr!

Kontakt Daten und weitere Informationen:

iFAIR-Team
office@ifair.at
www.ifair.at

** Gastbeiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder*

Der „direkte Blick“ ins menschliche Gehirn und seine Interpretationsspielräume.

Die Fachabteilung Studium & Berufseinstieg berichtet von der aktuellen Nachbesetzung der Professur für Biologische Psychologie an der Uni Wien.

Manfred Buchner

Im Sinne der Schnittstellenfunktion der Fachabteilung „Studium & Berufseinstieg“ zwischen universitärer Ausbildung und psychologischer Tätigkeit sowie entsprechend einer Förderung des Wissenschafts-Praxis-Transfers sei diesmal von der vor kurzem abgeschlossenen Nachbesetzung der Professur für Biologische Psychologie an der Uni Wien berichtet. Diese geht mit einer aus unserer Sicht vielversprechenden neuen forschungsthematischen Schwerpunktsetzung mit zahlreichen Implikationen für die Praxis einher.

Am 20. Juni 2011 hielt Claus Lamm seine Antrittsvorlesung mit dem Titel: „Von Empathie zu Altruismus: Ein interdisziplinärer Erkenntniszugang“, womit bereits das junge und aufstrebende Forschungsfeld der sogenannten „sozialen Neurowissenschaften“ programmatisch skizziert ist. Claus Lamm selbst verortet sich sowohl in der Biologischen Psychologie als auch in den Neurowissenschaften. Er kooperiert eng unter anderem mit der MedUNi Wien, was sich nicht zuletzt durch die auch von Lamm eingesetzte Nutzung bildgebender Verfahren in der modernen Hirnforschung ergibt.

Lamms innovativer Zugang zur „biologischen Dimension“ oder – wenn Mensch es so betrachten will – biologischen Grundlage des Psychischen setzt einen Akzent auf Empathie und Mitgefühl, und in weiterer Folge auf intersubjektive Kommunikation und Kooperation. Dies erscheint als ein wichtiger Ausgleich im (wissenschaftlichen) Blick auf das „Naturhafte im Menschen“. Es zeigt sich dadurch, dass es auch Interpretation ist, inwiefern wir im Biologischen primär Konkurrenz, feindselige Aggression, einen „Kampf aller gegen alle“ etc. sehen (wollen) oder ob wir auch Prozesse der Kommunikation und Kooperation in den Blick nehmen, die gerade menschliches Überleben erst ermöglichen und sichern. Letzteres gilt besonders auch heute, angesichts konkreter und globaler ökologischer wie kriegstechnologischer Bedrohungsszenarien, denen wohl am besten kooperativ-handelnd, und zwar auf Basis interkulturell-kommunikativer Aushandlungsprozesse, begegnet werden kann.

Interessanterweise zeigen bereits vorliegende Forschungsergebnisse der Gruppe um Claus Lamm, dass gelingende Empathie eine gute Unterscheidung von jeweils „mir“ und „dem/der anderen“ bzw. das Vorhandensein einer ausreichend entwickelten self-other-awareness voraussetzt. Nicht zuletzt dieses Ergebnis könnte Relevanz für die Gestaltung von alltäglicher Berufspraxis aufweisen: Das Einfordern und Schaffen guter, nicht-ausbeuterischer Rahmenbedingungen für psychologische Tätigkeit ist auch gemäß diesen Erkenntnissen biologisch-psychologischer Forschung notwendig, um sich selbst als professionell Handelnde/r auf ein psychologisches Problem- oder Arbeitsfeld konstruktiv einlassen und effektiv intervenieren zu können. Das Wahren und Würdigen der eigenen Grenzen als Psychologe oder Psychologin wären folglich auch aus dieser Perspektive keine „Anmaßungen“ oder Zeichen zu geringen Engagements. Vielmehr wird erneut deutlich, dass sie eine wichtige Voraussetzung darstellen für das selbst-bewusste Erleben sowie für Weiterentwicklung und Vertiefung der eigenen professionellen Kompetenz.

Weiterführende Informationen:

<http://medienportal.univie.ac.at/webstreams/detail/artikel/antrittsvorlesung-von-claus-lamm/>

<http://psychologie.univie.ac.at/kbdp>

GkPP-Sommerklausur in St. Kathrein am Offenegg

Gernot Kampl

Vom 2. bis zum 4. September versammelte sich der GkPP Vorstand im oststeirischen St. Kathrein am Offenegg - aufmerksamen RundbriefleserInnen ist dieser Ort schon von der Berichterstattung der beiden letzten „Almen“ bekannt - um in einer Sommerklausur über aktuell anstehende Themen zu beraten. Auf der Tagesordnung stand vor allem das weitere Vorgehen bei der ASchG Novellierung, die bevorstehende PsychologInnengesetz-Novellierung und damit verbunden die Frage, ob bzw. wie BachelorabsolventInnen eines Psychologiestudiums zukünftig beruflich vertreten werden sollten?

Während bei den Novellierungsfragen ein effektives gemeinsames Vorgehen erarbeitet und beschlossen wurde, machte die kontrovers geführte BachelorabsolventInnen-Diskussion die Komplexität dieser Frage deutlich. Sind Bachelor-AbsolventInnen PsychologInnen? Wie soll sich die GkPP für deren berufliche Ambitionen einsetzen? Wie sieht der psychologische Arbeitsmarkt der Zukunft aus?

Anfang Oktober wird diese Diskussion in einer eigens dafür einberufenen Sondervorstandssitzung in Graz vertiefend geführt mit dem Ziel, eine gemeinsame GkPP-Linie zu erarbeiten.

Last-Minute-News zur Novellierung des Psychologengesetzes

Reinhilde Trinks

Es ist nach jahrelangen Vorarbeiten im Ministerium unter aktiver Mitwirkung der GkPP endlich soweit: Der Entwurf für eine grundlegende Novellierung des nunmehr mehr als 20 Jahre unveränderten Psychologengesetzes von 1990 soll, wie durch die zuständige Vertreterin des Bundesministeriums für Gesundheit angekündigt, im Oktober den Berufsverbänden GkPP und BÖP sowie dem Psychologenbeirat (der zu diesem Zweck zu einer Sondersitzung einberufen wird) präsentiert und damit einer überarbeitenden Diskussion mit FachvertreterInnen unterzogen werden. Das bedeutet, dass die Novellierung endlich greifbar und ihre parlamentarische Beschlußfassung absehbar ist.

Wiewohl es eine Reihe von nicht durchgängig sehr zuverlässigen oder aktuellen Vorinformationen über die grundlegende Ausrichtung der Gesetzesänderungen gibt, wollen wir an dieser Stelle vorerst nicht auf Details zu den Änderungen eingehen, um der bereits heftig brodelnden Gerüchteküche nicht weitere Zutaten zu verabreichen. Wir werden jedoch ab Oktober, wenn wir wieder in die konkreten Diskussionen eingebunden sind, detailliert und sachlich auf unserer Homepage und via Mitglieder-Mailings darüber berichten.

Beitrittserklärung

Ich erkläre mich mit den Zielen des Vereins einverstanden und verpflichte mich den von der Generalversammlung beschlossenen Mitgliedsbeitrag zu entrichten.
Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum Verein

„Gesellschaft kritischer Psychologen und Psychologinnen“.

Name: _____

Adresse: _____

Telefon: _____

E-mail: _____

Ort: _____ Datum: _____ Unterschrift: _____

Ich bin derzeit : StudentIn (..... Semester) berufstätig arbeitslos

Mein Arbeitsschwerpunkt ist:

Meine Interessenschwerpunkte sind:

Ich bin eingetragen als: Klinische/r PsychologIn GesundheitspsychologIn
 Psychotherapeut/in ArbeitspsychologIn VerkehrspsychologIn

Der Mitgliedsbeitrag beträgt pro Kalenderjahr:

	2011	2012
Berufstätige:	€ 80,-	€ 90,-
Studierende und Erwerbslose:	€ 45,-	€ 50,-

(mit Bestätigung)

Aufwendungen können steuerlich abgesetzt werden!

ZVR - Zahl: 103227728

Vernetzungstreffen:

Graz:

20. 10. 2011 ab 19.30 im
Cafe Reinerhof, Schloßbergplatz
Kontakt: Mag.^a Gretl Krbez
eMail: m.krbez@utanet.at

Linz:

am 24. 11. 2011 ab 19.00 im Gelben
Krokodil
Kontakt: Mag.^a Olga Kostoula
eMail: beratung@olgakostoula.net

Klagenfurt:

am 11. 10. 2011 ab 18.00 im raj,
Badgasse 7, 9020 Klagenfurt
eMail: kaernten@gkpp.at

Psychologenbeirat:

Die Anträge müssen spätestens am
4. November 2011 im Ministerium
eingetroffen sein.

Kontaktdaten:

**Kolingasse 9/ 3a-4
A- 1090 Wien**

**Tel.: 01/ 317 88 94
Fax: 01/ 319 89 88
Web: www.gkpp.at**

eMail Allgemein:
eMail Weiterbildung:
eMail Geschäftsführung:

buero@gkpp.at
weiterbildung@gkpp.at
geschaeftsfuehrung@gkpp.at

Bürozeiten:

Montag 15:30 - 18:30 Uhr
Donnerstag 10:00 - 13:00 Uhr
ZVR - Zahl: 103227728